

Relationes

Schriftenreihe des Vorhabens

„Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland
und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin“

bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Herausgegeben von Ortrun Riha

Band 10

Ortrun Riha, Bastian Röther, Günther Höpfner †

Botanik und Leidenschaft

Der Briefwechsel zwischen
Christian Gottfried Nees von Esenbeck,
Elisabeth Nees von Esenbeck
und Karl Ernst von Baer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Vorhaben "Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin" ist ein Forschungsvorhaben der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und wird im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen gefördert. Das Akademienprogramm wird koordiniert von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Copyright Shaker Verlag 2012

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-1454-9

ISSN 1867-3198

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorbemerkung

Die Vorgeschichte dieses Buches ist kompliziert und sein Zustandekommen verdankt sich einer Reihe von Zufällen: Im Mai 2010 nahm ich an der internationalen Konferenz *Medical Imaging and Philosophy: Challenges, Reflections and Actions* in Ulm teil, um dort über bildliche Darstellungen von Embryonen vorzutragen. Das Thema war einerseits aus einem laufenden Seminar zu *Gender-Fragen* heraus entwickelt worden, bezog aber andererseits auch die Ergebnisse eines kurz vorher in der Schriftenreihe *Relationes* erschienenen Bandes zur Embryologiegeschichte ein (Schmuck 2009); auf diesem wiederum beruhte ein gemeinsam mit dem Autor im Frühjahr verfasster Zeitschriftenbeitrag (Riha/Schmuck 2010). Auf dieser Ulmer Tagung nun traf ich meine verehrte Bochumer Kollegin, Frau Prof. Dr. Irmgard MÜLLER, und als die Rede auf unsere jeweilige Beschäftigung mit Karl Ernst VON BAER kam, berichtete sie mir von einem seit langem ruhenden Relikt aus dem von ihr geleiteten NEES VON ESENBECK-Projekt an der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (heute: Nationale Akademie der Wissenschaften) in Halle: Der 2005 früh und unerwartet verstorbene Mitarbeiter Günther HÖPFNER hatte sich bis 1997 mit dem Briefwechsel zwischen NEES VON ESENBECK, dessen Ehefrau Elisabeth und Karl Ernst VON BAER befasst und eine tentative Transkription sowie einen provisorischen Kurzkommentar angefertigt, ohne jedoch letztlich ein druckfertiges Ergebnis zu erzielen. Dieses Manuskript ruhte seitdem unvollendet bei der NEES-Arbeitsstelle der Leopoldina, deren Fokus sich auf den NEES/ALTENSTEIN-Briefwechsel konzentriert hatte. Nur ab und zu wurde es für die Kommentierung dieser und sonstiger Briefe sowie für die flankierend erschienene NEES-Biographie (Bohley 2003b) zu Rate gezogen. Für das Projekt *Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin* bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig würde nun diese Quelle eine schöne Ergänzung zum Themenfeld um Karl Ernst VON BAER darstellen, zu dem dort im Jahr 2010 eine Monographie vorbereitet wurde, die inzwischen erschienen ist (Riha/Schmuck 2011). Ich möchte an dieser Stelle Frau MÜLLER ganz herzlich für diesen liebenswürdigen Hinweis danken.

Eine interessierte Anfrage meinerseits bei Altpräsident Prof. Dr. Benno PARTHIER im Juni 2010 stieß auf ein überaus freundliches Echo, und am 12. November 2010 erhielt ich aus seinen Händen vor der Plenarsitzung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften dieses Manuskript. Auch

Herrn PARTHIER sei hier für dieses wohlwollende Entgegenkommen herzlich gedankt. Günther HÖPFNERS Entwurf wurde im Herbst 2011 von Lena JAHNKE, Nadine SCHWARZER und Sarah STEIN buchstabengetreu wieder in den Computer eingegeben und bildete so den Kern dieser nun vorliegenden komplettierten und wesentlich ausführlicher kommentierten Ausgabe; das Vorliegen der – wenn auch vorläufigen – Transkription war durchaus hilfreich und zeitsparend, allerdings hat sich das Ergebnis formal wie inhaltlich doch erheblich von diesem Nucleus entfernt.

Sowohl Frau MÜLLER als auch Herr PARTHIER haben mich ermuntert, die Hilfe ihres bewährten und kundigen Mitarbeiters Bastian RÖTHER in Anspruch zu nehmen. Herr RÖTHER hat aus seinen reichhaltigen Materialien archivalische Details zu wenig oder gar nicht bekannten Personen sowie unveröffentlichte Briefbelege eingebracht und dabei insbesondere die beiden BAER-Briefe Nr. 22 und 42 beigesteuert, die sich nicht im Gießener BAER-Nachlass befinden. Ihm sei für seine Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft, für die kritische Durchsicht des Manuskripts und nicht zuletzt für die außerordentlich angenehme Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Ich freue mich, dass sich auf diese Weise die für das Projekt zu den deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen von Anfang an geplante Kooperation zwischen Leopoldina und Sächsischer Akademie der Wissenschaften an einem Beispiel fruchtbar konkretisiert hat, und hoffe, dass dieser Band – wiewohl als Abrundung der BAER-Forschungen in der Schriftenreihe *Relationes* publiziert – doch auch als Ergänzung der in den *Acta Historica Leopoldina* erschienenen Arbeiten zu NEES VON ESENBECK wahrgenommen werden wird.

Leipzig, im Herbst 2012

Ortrun Riha

Inhalt

Einleitung

Persönliches und Dienstliches – Der Inhalt der Briefe	VII
Bemerkungen zu Edition und Kommentar	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV

Die Briefe

Brief 1: NEES an Elisabeth NEES, [Schwanberg,] 20.07.1816	1
Brief 2: BAER an NEES, Würzburg, 24.07.1816	4
Brief 3: NEES an BAER, Sickershausen, 25.07.1816	10
Brief 4: NEES an BAER, Sickershausen, 26.08.1816	19
Brief 5: NEES an BAER, Sickershausen, 08.09.1816	26
Brief 6: NEES an BAER, Sickershausen, 28.12.1816	29
Brief 7: NEES an BAER, Sickershausen, 18.01.1817	40
Brief 8: NEES an BAER, Sickershausen, 11.02.1817	47
Brief 9: NEES an BAER, Sickershausen, 13.02.1817	51
Brief 10: NEES an BAER, Sickershausen, 09.03.1817	56
Brief 11: NEES an BAER, Sickershausen, 18.04.1817	62
Brief 12: NEES an BAER, Sickershausen, 30.06.1817	70
Brief 13: NEES an BAER, Erlangen, 23.07.1818	79
Brief 14: NEES an BAER, Erlangen, 15.11.1818	83
Brief 15: NEES an BAER, Bonn, 12.01.1819	90
Brief 16: Elisabeth NEES an BAER, Bonn, 24.02.1819	92
Brief 17: Elisabeth NEES an BAER, Poppelsdorf, 23.01.1820	103
Brief 18: NEES an BAER, Bonn, 13.03.1820	110
Brief 19: NEES an BAER, Bonn, 17.12.1820	112
Brief 20: NEES an BAER [Bonn, 1820/21]	119
Brief 21: NEES an BAER, Bonn, 10.04.1822	121
Brief 22: BAER an NEES, [Königsberg,] 12.06.[1823?]	129
Brief 23: BAER an NEES, Königsberg, 22.08.1823	131
Brief 24: NEES an BAER, Bonn, 09.09.1823	140
Brief 25: NEES an BAER, Bonn, 25.12.1824	144
Brief 26: NEES an BAER, Bonn, 27.01.1825	149
Brief 27: NEES an BAER, Bonn, 27.02.1825	155
Brief 28: NEES an BAER, Poppelsdorf, 06.04.1825	157
Brief 29: BAER an NEES, Königsberg, 16.04.1825	162
Brief 30: NEES an BAER, Bonn, 12.07.1825	171

Brief 31: NEES an BAER, Bonn, 22.07.1825	173
Brief 32: NEES an BAER, Bonn, 25.01.1826	176
Brief 33: NEES an BAER, Bonn, 08.06.1826	181
Brief 34: NEES an BAER, Bonn, 03.07.1826	185
Brief 35: NEES an BAER, Bonn, 02.11.1826	191
Brief 36: NEES an BAER, Bonn, 08.12.1826	194
Brief 37: NEES an BAER, Bonn, 10.01.1827	199
Brief 38: Elisabeth NEES an BAER, Poppelsdorf, 11.01.1827	203
Brief 39: Elisabeth NEES an BAER, Kettenhof, 03.08.1827	207
Brief 40: Elisabeth NEES an BAER, Poppelsdorf, 17.11.1827	213
Brief 41: NEES an BAER, Bonn, 19.01.1828	218
Brief 42: BAER an NEES, [Königsberg, Ende Januar 1828]	221
Brief 43: NEES an BAER, Bonn, 18.02.1828	227
Brief 44: NEES an BAER, Bonn, 23.04.1828	230
Brief 45: NEES an BAER, Bonn, 23.08.1828	231
Brief 46: NEES an BAER, Bonn, 31.03.1830	233
Brief 47: NEES an BAER, Breslau, 17.05.1831	237
Brief 48: NEES an BAER, Breslau, 23.07.1831	244
Brief 49: NEES an BAER, Breslau, 30.11.1832	246
Brief 50: NEES an BAER, Breslau, 28.05.1834	248
Brief 51: NEES an BAER, Breslau, 26.04.1835	254
Quellen- und Literaturverzeichnis	256
Archivalien, gedruckte Quellen, Primärliteratur	256
Forschungsliteratur	271
Register der zitierten Quellen	283
Personenverzeichnis	287
Abbildungsnachweis	315

Persönliches und Dienstliches – Der Inhalt der Briefe

Christian Gottfried Daniel NEES VON ESENBECK (1776-1858) und Karl Ernst VON BAER (1792-1876) sind zwei große Namen in der Wissenschaftsgeschichte, ersterer als Botaniker und langjähriger Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, letzterer als vielseitiger Naturforscher, vor allem als Entdecker der Eizelle bei Säugetieren. Entsprechend umfangreich ist die bereits vorliegende Forschungsliteratur,¹ deren Ergebnisse hier nicht nochmals berichtet werden sollen. Dies erübrigt sich vor allem insofern, als diese kommentierte Briefedition einerseits die erst kürzlich erschienenen Arbeiten aus dem NEES VON ESENBECK-Projekt der Leopoldina² ergänzt und andererseits die ebenfalls aktuellen Forschungen zu BAER (und sein wissenschaftliches Umfeld) an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften³ abrundet.

Trotz des weit vorangetriebenen Forschungsstandes lohnt sich die Beschäftigung mit den hier abgedruckten Briefen, weil sie Lebensstationen der beiden Forscher unter weniger bekannten Aspekten illustrieren: Dies betrifft nicht nur Privatleben und Wesenszüge, sondern auch Innenansichten des Wissenschaftsbetriebs an verschiedenen Universitäten (Würzburg, Erlangen, Bonn, Königsberg) sowie an der Leopoldina. So nimmt beispielsweise die Bekanntschaft mit NEES in BAERS Autobiographie nur wenige Zeilen ein, denen man die jahrelange persönliche Verbundenheit über weite Distanzen hinweg nicht entnehmen kann – erst recht nicht das Vertrauensverhältnis zu NEES' zweiter Ehefrau Elisabetha VON METTINGH (1783-1857), die hauptsächlich durch ihre Jugendfreundschaft mit Karoline VON GÜNDERRODE (1780-1806) bekannt ist. Ihr hat BAER offenbar viele persönliche Eindrücke und Gedanken mitgeteilt, und insofern sind ihre fünf Briefe besonders wertvoll; sie sind intimer gehalten und bergen – da ohne Notwendigkeit der Rücksichtnahme auf offizielle Kontexte verfasst – wesentlich mehr private Details, gerade auch aus dem Bekanntenkreis. An manchen Stellen – besonders im Zusammenhang mit den Verhältnissen an der jungen Rhein-Universität in Bonn – wirken diese Briefe wie ein Kor-

¹ Für NEES am wichtigsten Bohley 2003b, für BAER immer noch Raikov 1968, außerdem gibt es eine Autobiographie BAERS, die jetzt leicht zugänglich ist (Baer 1866).

² Bohley 2003a, 2003b; Nees/Goethe 2003; Engelhardt/Kleinert/Bohley (Hgg.) 2004; Nees/Altenstein 2008, 2009a und 2009b. Weitere Publikationen unter: <http://www.leopoldina.org/de/ueber-uns/akademien-und-forschungsvorhaben/christian-gottfried-daniel-nees-von-esenbeck-briefedition/publikationen-des-akademievorhabens/> (29.08.2012).

³ Schmuck 2009, 2011 und 2012; Riha/Schmuck 2010, 2011 und 2012.

rigens, das etwas vordergründig-euphorische Einschätzungen von NEES relativiert. Leider sind nur fünf Briefe aus BAERS Feder dabei, darunter ein Fragment: Sie sind erheblich geistreicher und origineller als die von NEES. Der Inhalt der anderen Schreiben kann zwar punktuell aus manchen dieser Antworten und Reaktionen erschlossen werden, aber der individuelle sprachliche Ausdruck fehlt eben. Diese Lücke im Leopoldina-Archiv ist durchaus auffällig,⁴ da es für etliche Naturwissenschaftler aus NEES' Umfeld zum Teil umfangreiche (und keineswegs nur geschäftsbezogene) Bestände gibt. NEES hat offenbar die BAER-Briefe (von Nr. 42 abgesehen) privat aufbewahrt und nicht in die Registratur der Akademie einbinden lassen, auch wenn sie rein dienstliche Angelegenheiten betrafen. Die Briefe in seinem Nachlass sind dann verschollen oder verkauft worden, wie es für das Münchner Fragment zuzutreffen scheint. Im Übrigen ist auch die Überlieferung der NEES-Briefe nicht vollständig, und beklagenswert sind besonders die Lücken bezüglich Elisabeth NEES.

Dennoch gibt es aufschlussreiche Hintergrundinformationen zu verschiedenen Lebensabschnitten der Akteure. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden biographischen Abschnitte:

Seit 1803 lebte NEES auf dem Rittergut in Sickershausen bei Kitzingen, das seiner ersten Frau Wilhelmine VON DITFURTH (1773-1803) gehört hatte. 1804 heiratete er Elisabetha VON METTINGH und nahm den Namenszusatz VON ESENBECK an. Er arbeitete zurückgezogen als Privatier vor allem über Kryptogamen und Insekten und veröffentlichte regelmäßig Rezensionen. Als BAER im Sommersemester 1816 zu einem Studienaufenthalt nach Würzburg kam, hatte NEES gerade sein großes Werk über die Pilze abgeschlossen (Nees 1816a, s. Abb. am Kapitelende).

BAER befand sich in dieser Zeit gerade in einer Findungsphase: Die praktische Medizin, die er in Dorpat studiert hatte, irritierte ihn wegen ihrer Machtlosigkeit, von der ihn eine Reise nach Wien weiter überzeugt hatte. Er interessierte sich für alle Felder der Naturkunde und wollte in Würzburg beim dortigen Ordinarius Ignaz DÖLLINGER (1770-1841) Eindrücke von der Vergleichenden Anatomie gewinnen. Er vermittelte seinem Studienfreund Christian Heinrich VON PANDER (1794-1865) bei DÖLLINGER ein Promotionsprojekt, dessen aufwendige Durchführung größtenteils in Sickershausen stattfand. Über DÖLLINGER dürfte ferner der Kontakt zu dem naturwissenschaftlich beschlagenen Zeichner und Kupferstecher Edu-

⁴ Es existiert im Leopoldina-Archiv noch ein Briefs BAERS an die Universität Dorpat, allerdings aus einer Sekundärquelle.

ard D'ALTON (1772-1840) zustande gekommen sein, der die Kupfertafeln zu PANDERS Dissertation anfertigte; nach 1816 plante auch NEES eine Kooperation mit D'ALTON bei den Illustrationen zu seinen Arbeiten (vgl. Nees 1818c) und für die *Nova Acta*. Für den vielseitig interessierten BAER war NEES ein kompetenter Ansprechpartner in botanischen Fragen. Aus dieser Zeit stammen die Briefe 1 bis 5.

BAER erhielt Ende August 1816 einen Ruf auf eine Prosektorenstelle in Königsberg bei seinem früheren Lehrer Karl Friedrich BURDACH (1776-1847), verbrachte jedoch erst einmal einige Monate in Berlin für naturkundliche Studien und um sich bezüglich seines Abschieds von der Klinik endgültig sicher zu werden. Als NEES' im Herbst 1816 ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau aus dem Sickershausener Freundeskreis begann, hatte BAER Würzburg bereits verlassen. In Berlin jedoch wurde er von NEES in dessen Pläne eingeweiht: NEES wollte mit der Geliebten in Russland bzw. Estland ein neues Leben als Landarzt bzw. als Botaniker in Dorpat anfangen und bat BAER nicht nur um Stillschweigen, sondern auch um Sondierung der Anstellungs-Möglichkeiten bei seinen adligen Landsleuten. Die Briefe 6 bis 12 geben einen Eindruck von NEES' damaliger Gemütslage, dann bricht – zumindest in der Überlieferung – der Kontakt für über ein Jahr ab.

Bereits Brief 12 dürfte BAER nicht mehr in Berlin angetroffen haben, denn er stellte sich im Frühsommer zunächst in Königsberg vor und besuchte im Anschluss erst noch einmal seine estnische Heimat, um dann im August 1817 die Stelle als Anatom anzutreten. Der überwiegende Teil der Briefe stammt aus BAERS Königsberger Zeit (Brief 12-45, 47-50). Dass BAER sich dort aus verschiedenen Gründen trotz wissenschaftlicher Erfolge nicht wohl fühlte, ist bekannt, wird aber durch die Briefe nochmals in einigen seinerzeit erwogenen Alternativen klarer; Brief 46 bezeugt seinen Sondierungsaufenthalt in St. Petersburg 1829/30, bevor BAER dann Ende 1834 endgültig dorthin wechselte (Brief 51).

Auch bei NEES gab es Veränderungen: Er hatte zum Sommersemester 1818 einen Ruf nach Erlangen angenommen (Brief 13 und 14) und war im August des gleichen Jahres zum Präsidenten der Leopoldina gewählt worden. Er hatte jedoch nicht vor, in Erlangen zu bleiben, sondern betrachtete diese Position nur als Sprungbrett auf eine Gründungsprofessur für Botanik an der neu eröffneten Rhein-Universität in Bonn. Nicht zuletzt durch die Protektion des preußischen Unterrichtsministers Karl Sigmund VON ALTENSTEIN (1770-1840) konnte er im Dezember 1818 sein dortiges Ordinariat antreten. Die skandalösen Umstände von NEES' Wechsel nach Breslau

1830 werden in den Briefen nicht sichtbar; BAER erhält wie die anderen Korrespondenten lediglich eine Drucksache, die die Verlegung des Wirkungsortes bekannt gibt (Brief 46). Mitte der Dreißiger Jahre bricht dann der Kontakt ab.

Es sind aber nicht nur die drei Schreibenden, die die Briefe interessant machen, sondern darüber hinaus noch die vielen darin erwähnten Personen ihres unmittelbaren oder auch weiteren Umfelds. Darunter sind viele Wissenschaftler, deren Veröffentlichungen Standardwerke der Wissenschaftsgeschichte wurden, über deren Persönlichkeit und Eigenarten jedoch bisher gar nicht oder kaum Quellen aufgetaucht sind – und selbst wenn darüber bereits berichtet wurde, werden in den jetzt vorgelegten Briefen weitere Facetten erkennbar bzw. sie werden unter einer anderen Perspektive beschrieben. Auf der anderen Seite rücken durch persönliche Kontakte Personen in den Vordergrund, die sonst ganz unbekannt, aber doch sympathische Zeitzeugen sind; ein Beispiel aus dem Briefwechsel ist der begabte junge Naturforscher FRIDERICI, der jedoch – weil er offenbar nichts publizierte und keine akademische Karriere machte – in der Wissenschaftsgeschichte unerwähnt blieb.

Jenseits des Biographischen sind die Briefe jedoch auch eine schöne Quelle zur Kultur-, Mentalitäts- und natürlich Wissenschaftsgeschichte des frühen 19. Jahrhunderts, auch wenn man gerade diesbezüglich einen konkreten inhaltlichen Austausch unter den Gelehrten etwas vermisst. Dafür kann man etwas über die Niederungen des Alltags erfahren: So werden die Misslichkeiten des wissenschaftlichen Publizierens (schon) zu dieser Zeit – von finanziellen Problemen bis hin zu technischen Schwierigkeiten – exemplarisch an einer in den *Nova Acta* erschienenen Arbeit BAERS (Baer 1827a) verdeutlicht.

Um daher die gezielte Benutzung des Briefkorpus unter verschiedenen Fragestellungen zu erleichtern, wird hier abschließend eine Übersicht über die wichtigsten angesprochenen Themen in chronologischer Folge gegeben. Der Anhang mit dem Personenverzeichnis sowie einem Register der erwähnten Primärliteratur trägt zusätzlich zur Erschließung bei, deshalb sind in der folgenden Aufstellung weder Akteure noch einzelne Publikationen verzeichnet.

Themenliste (chronologisch):

Geselliges Leben in Sickershausen im Hause NEES bzw. in Würzburg im Kreis um den Physiologen und Anatomen Ignaz DÖLLINGER (1770-1841):

Brief 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 12

NEES' Interesse für Neugriechisch und seine Kontakte zu Griechen:
Brief 2, 3, 10, 12, 38, 39

Botanik:

Die *Gesellschaft correspondirender Botaniker*: Brief 2, 3, 6, 7, 10, 11, 13, 14

Kontakt zu GOETHE und Versuche mit „Pietra fungaja“: Brief 3, 4, 5

NEES' Beschäftigung mit Gräsern: Brief 4, 5

NEES' Beschäftigung mit Astern: Brief 6, 7, 13

NEES' Beschäftigung mit Moosen: Brief 10, 13, 19, 26

NEES' Beschäftigung mit Pilzen: Brief 11, 18, 19

NEES' Beschäftigung mit *Rubus*-Arten: Brief 13, 14, 20, 36

Vorgerücktes Alter, Krankheiten, (vermeintliche) Todesnähe:
Brief 3, 11, 12, 13, 16, 17, 19, 25, 26, 27, 32, 38, 40, 42

NEES' Interesse an Traumdeutung:
Brief 4, 6, 11

NEES' Interesse am „tierischen Magnetismus“:
Brief 6, 7, 9, 10, 13, (28?)

Russland-Bild:

Positiv (besonders Baltikum): Brief 6, 11, 12, 40, 43

Distanziert: Brief 14, 47, 51

NEES' Verhältnis mit Franziska LAUBREIS (Auswanderungspläne):
Brief 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 (Rückblick), evtl. Rückblick auch in 21

Aufbau der Rhein-Universität Bonn, Hoffnungen und Realität:
Brief 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21

BAERS Unzufriedenheit in Königsberg, dortige Situation:
Brief 15, 16, 23, 28, 29, 32, 38, 39, 43

BAERS Familienverhältnisse:
Brief 16, 26, 29

Klima in Bonn bzw. Poppelsdorf:
Ungünstig: Brief 16, 17, 34, 40
Günstig: Brief 26, 43

NEES' (Privat)Leben in Bonn:
Brief 17, 19, 21, 28

Probleme bei der Erfüllung von NEES' Aufgaben bei der Leopoldina:
Portokosten: Brief 19, 22, 23, 24, 27, 44
Zeitliche Belastung: Brief 21, 31, 43
Finanzierung der *Nova Acta*: Brief 24, 25, 31, 32, 33, 34, 47, 50

Bemerkungen zu Edition und Kommentar

Die Wiedergabe der Briefe orientiert sich im Wesentlichen an den Gepflogenheiten der vorbildlichen Briefeditionen des NEES-Projekts der Leopoldina. Das Ziel ist eine möglichst buchstabengetreue Wiedergabe, die einen Eindruck vom historischen Dokument und den individuellen Eigenarten der Schreiber vermittelt. Die Originalrechtschreibung ist grundsätzlich belassen, Unterstreichungen werden nachvollzogen und auch die Zeilenumbrüche in der Anschrift sowie die Absatzgliederung entsprechen dem Original. Die unterschiedliche Schriftgröße dient der Transparenz: Der Text der jeweiligen Briefschreiber erscheint in 15-Punkt-Schrift, alles Andere (fremde Hände, Stempel, Vordrucke usw.) in 13-Punkt-Schrift.

Da die Texte unmittelbar verständlich sein sollen, sind Kontrakturen („daßich“ o.ä.) der Lesbarkeit halber getrennt. Sofern eindeutige Versehen korrigiert wurden, gibt eine Anmerkung hierzu Auskunft. Wenn eine Abkürzung allgemein üblich war und deshalb für den Benutzer wenig aufschlussreich ist, wird sie stillschweigend aufgelöst. Hierzu die wichtigsten Beispiele:

- Individuelle Schreibung: NEES schreibt über manchen „y“ einen Querstrich. Dieser wird hier durch „ÿ“ nachgeahmt. Bei Doppelpunkt über y erscheint im Druck „ÿ“. Ein gewisses Problem stellt bisweilen die Differenzierung von „ss“ und „ß“ dar; trotzdem wurde an der Unterscheidung der Buchstaben festgehalten und keine Vereinheitlichung vorgenommen, die dem historischen Schriftbild insgesamt nicht gerecht würde.
- Abkürzungen: NEES kürzt „und“ häufig durch überstrichenen „u“ [„ū“] ab. Da es sich um eine gängige Abkürzung handelt, ist diese hier stets stillschweigend aufgelöst. Auch die durch überschriebenen Querstrich angedeuteten Doppelungen von „n“ und „m“ sind aufgelöst, ebenso sonstige Nasalstriche. Ferner deuten sowohl NEES als auch BAER die Endung „-en“ einerseits häufig durch Nasalstrich, andererseits auch durch einen verlängerten Abschwung (Suspensionschleife) an, der manchmal auch für das Suffix „-ung“ benutzt wird. Auch diese gebräuchlichen Abkürzungen sind kommentarlos aufgelöst.
- Abkürzungen: Häufige und leicht zu deutende Abkürzungen bleiben stehen und können bei Bedarf im Abkürzungsverzeichnis nachgesehen werden. Individuelle Abkürzungen, die kontextbezogen *ad hoc* leicht zu klären sind, werden in [] aufgelöst (z.B. „Mainb.“ für

„Mainbernheim“, Brief 5). Nur in Einzelfällen, in denen Erläuterungen vonnöten sind, muss auf den Kommentar zurückgegriffen werden.

- Textergänzungen: In eckigen Klammern [] stehen Wortergänzungen außer bei leicht erklärbaren Abkürzungen auch dort, wo im Sinne der Verständlichkeit Wörter aufgefüllt wurden (z.B. „Denaix“ aus „Dena“, Brief 3) oder wo Textverluste tentativ ergänzt sind.
- Die Anmerkungen zu rein formalen Dingen (Textverlust, Korrekturen, Nachträge usw.) sind durch hochgestellte Kleinbuchstaben angedeutet, um so wenig wie möglich den Lesefluss zu stören; diese textkritischen Hinweise stehen direkt im Anschluss an den jeweiligen Brief. Fehler in den Abschriften der BAER-Briefe sind nicht ausgeworfen.

Auch die Form des Kommentars lehnt sich an die Gestaltung der Briefeditionen des Leopoldina-Projekts an. Er ist ausführlich, vermeidet jedoch ermüdende Wiederholungen, soweit es geht; zwangsläufige Doppelungen und Mehrfachnennungen ergeben sich teilweise aus wiederkehrenden Themen der Briefe, werden jedoch zu Gunsten von Querverweisen knapp gehalten. Zu den Akteuren kann das ausführliche Personenverzeichnis zu Rate gezogen werden; lediglich die erste Erwähnung ist i.d.R. etwas ausführlicher kommentiert, danach gibt es nur kurze Hinweise zur jeweils aktuellen Funktion bzw. Position, es sei denn, es handelt sich um eine wesentliche biographische Veränderung oder um ein wissenschaftliches Werk.

Eine Besonderheit ist die Einbeziehung von Bildern als kommentierenden Elementen. Es wurde angestrebt, möglichst viele der in den Briefen erwähnten Personen und Publikationen (vereinzelt auch Orte und Ereignisse) durch eine Abbildung zu repräsentieren, wobei die Illustrationen so nahe, wie vom Layout her machbar, an die Kommentarstelle herangerückt sind. Sofern sie den Text unmittelbar fortsetzen bzw. ergänzen, wurde an manchen Stellen auf eine Bildunterschrift verzichtet. Der Abbildungsnachweis enthält jedoch stets alle erforderlichen Informationen.

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung(en)
Abhandl./Abhdl./Abhdlg	Abhandlung
Abth.	Abtheilung
akad.	akademisch
allg./Allg./Allgem.	Allgemein
ao. Prof.	außerordentlicher Professor
B./Bd.	Band
Bibl.	Bibliothek
bot.	botanisch
Bot.	Botanik(er)
Buchh.	Buchhändler
corr./corresp.	correspondierend(e/r)
csse	citissime (= „schnellstens“)
d.h.	das heißt
Dr./D ^r .	Doctor
dtsch.	deutsch
etc(.)	et cetera (= „und so weiter“)
evtl.	eventuell
Ex./Exempl.	Exemplar(e)
fl.	Gulden
freundl.	freundlich
frz.	französisch
Ges./Gesellsch.	Gesellschaft
ggf.	gegebenenfalls
gr.	Groschen
griech.	griechisch
H(./Hr.)	Herr
Hn(.)	Herrn
i.d.R.	in der Regel
i.S.v.	im Sinne von
K./Kgl./Königl.	Königlich
K.L.C.	Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch(e)
Komm.	Kommentar
KSI	Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig
L./Leop. Car.	Leopoldinisch-Carolinisch(e)
lat.	lateinisch
Mskr.(./Mspt	Manuskript
nat. cur.	naturae curiosorum (= „der Naturforscher“ [Genitiv Plural])
N ^o .	Numero
8br.	Oktober

o. Fol.	ohne Folierung, ohne Blattzählung
o. J.	ohne Jahresangabe
o. O.	ohne Ortsangabe
ord. Prof.	ordentlicher Professor, Ordinarius
P./Pr./Prof.	Professor
Pct./Pct.	Prozent
p p	wörtl. „perge perge“ (= „fahre fort“, i.S.v. „und so weiter“)
R.	Rayon (Erläuterung s. Brief 5, Komm.)
Reg.	Regierung(s-)
Rez.	Rezension
S.	Seite
Sc./sc.	scilicet (= „selbstverständlich“, i.S.v. „ergänze“)
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
7br.	September
Sgr.	Silbergroschen
Sign.	Signatur
Thl.	Taler
th. M./Magn.	thierischer Magnetismus
UB	Universitätsbibliothek
UBL	Universitätsbibliothek Leipzig
u.E.	unsres Erachtens
Univ.	Universität(s-)
U.S.	Universitäts-sachen (i.S.v. „Universitätsangelegenheiten“)
usw.	und so weiter
u.v.m.	und viele mehr
v.	von
Var./var.	Varia/varia oder Varietäten (i.S.v. „unterschiedliche Formen/Arten“)
Vgl./vgl.	vergleiche
Vol.	Volumen (i.S.v. „Band“)
xr.	Kreuzer
z.B.	zum Beispiel
zit. n.	zitiert nach
z.T.	zum Teil